Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 20

Artikel: Zürich
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-286317

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hemben, Strickereien u. bgl., und lobten die Genauigkeit und Nettigkeit, mi welcher Alles gearbeitet war. Mit Recht bemerkte eine zum Schluß an die Kinder gehaltene Anrede: "sie begreifen gegenwärtig noch nicht, wie unausssprechlich viel Gutes ihnen in dieser Anstalt widersahre." Man denke nu an all das Schlechte, was die meisten dieser Kinder sonst täglich sehen und hören mußten, und wovor sie hier bewahrt sind. Alle beteten wohl ernstlich mit: Gott möge diese Anstalt ferner bewahren, und ihren Stiftern reichlich vergelten! Möchten doch auch in unserm Kantone noch viele solcher Anstalten entstehen; sie sind eine dringende Nothwendigkeit. Möchten so Viele, die dazu das Geld haben, auch zum Willen einer so nützlichen und gottgefälligen Stifstung entbeckt werden!

Den Theilnehmern des Fünf=Rappen=Bereins zu Aaran, welche einige Knaben in Kasteln untergebracht haben, darf neuerdings die Versicherung gegeben werden, daß der Verein wohl nichts Besseres thun kann, als verswahrlosete Kinder so zu versorgen in einer Austalt, wo sie nicht nur in der Schule, sondern auch im Felde unterrichtet und geübt werden, und wo sie, mit Einem Wort, beten und arbeiten lernen.

Bürich. Man sah der jüngsten Großrathssitzung mit etwelcher Spannung entgegen, wenn man auch wenige Erwartungen daran knüpfte. Der Unterrichtsgesetzesentwurf von Dubs, der wenig Neues und Entschiedenes ent= hält, konnte, wenn er auch die Kosten des Unterrichtswesens etwas vergrößert, auf keinen großen Widerstand stoßen. Wurde doch den Landesvertretern von Rüttimann und andern Freunden der Volksbildung nachgewiesen, daß auch das so verwendete Kapital keineswegs als ein todtes zu betrachten sei.

Luzern. Der "Sidgenosse" spricht sich über das Schulwesen solgenders maßen aus: Das Bolksschulwesen des Kantons Luzern hat eine Kritik nicht zu schenen, noch zu fürchten, auch würde es eine Bergleichung mit der übrigen Schweiz aushalten können und ganz ehrenhaft dastehen; denn wenn es auch nicht an der Spitze des Fortschrittes und zeitgemäßer Entwicklung steht, so kann es doch auch nicht etwa bei den Nachzüglern eingereiht werden. Wir wissen wohl und gestehen offen, daß noch Manches sehlt, noch viel verlangt wird, dis nur den bestehenden Gesetzen und Verordnungen, sowie dem gegenswärtigen Lehrplane Genüge gethan wird, daß sie volle Wirklichkeit enthalten; wir geben selbst gerne zu, daß mancherorts die Schulen Tadel verdienen, so daß eine Aenderung wohlthätig wäre. Aber wird nicht die Realität immer hinter dem Ideal zurückleiben? Sind die Hindernisse und Verhältnisse des Lebens nicht gar oft von der Art, daß auch die besten Absichten, klare Einsicht